

Nekrolog

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **5 (1829)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem in einigen Theilen noch streng kirchlichen Volk wenig Ehre einlegen und sich den Verdacht einer antichristlichen Gesinnung aufladen.

Nekrolog.

546671

Herisau verlor den 22. März den Nestor seiner und vermuthlich aller Aerzte in Auferrhoden. Herr Dr. Johannes Würzer, geboren den 14. April 1752, hat über ein halbes Jahrhundert in seinem ärztlichen Berufe ein ausgezeichnetes Vertrauen festzuhalten gewußt, und durch rühmliche Kenntnisse, wie auch unermüdlige Thätigkeit dasselbe vollkommen verdient. Er scheint sich vorzüglich durch Privatfleiß emporgearbeitet zu haben; denn Augsburg, wo er seine Studien gemacht hatte, eignete sich wenig zur Pflanzschule wissenschaftlicher Aerzte. Für seine Kenntnisse bürgt aber der Doktorgrad, weniger an sich als weil er ihn von dem würdigen Rahn erhielt, der als Pfalzgraf zur Verleihung dieser gelehrten Würde war ermächtigt worden.

In den letzten Jahren seines Lebens entbehrte der Selige des Augenlichtes; eine gebildete Gattin versüßte ihm dieses traurige Loos. Als Andenken des Vollendeten ist der literarischen Gesellschaft in Herisau seine Bibliothek zu Theil geworden, die unter ihren 4 — 500 Bänden einige ausgezeichnete medicinische Werke zählt.

Die Erben des am 17. d. M. an einem schnellen Zufall verstorbenen Hrn. Tobias Roth von Teufen, vermachten aus dessen Hinterlassenschaft an die Schulen dieser Gemeinde die Summe von 7000 fl. Dieses schöne und zweckmäßige Vermächtniß wird zur Folge haben, daß in kurzer Zeit die sämtlichen Schulen der Gemeinde Teufen zu Freischulen erhoben sein werden.
